

# Dombrink geht nicht unter



Von links: Christian Bandle (Prokurist), Helmut Hilzinger (Geschäftsführer), Otto Dombrink (Vertriebsleiter), Jürgen Werner (Betriebsleiter)

**Text und Bild von Herr Dirk Bodderas, WESTFALEN-BLATT**

## Dombrink geht nicht unter

Fensterbauer jetzt unter dem Dach der Hilzinger-Gruppe

Rheda-Wiedenbrück (dibo). Besser abgespeckt in die Zukunft als insolvent ins »Aus«: Mit der Übernahme durch die Hilzinger Fenster und Türen GmbH gehen beim Kunststofffenster-Bauer Dombrink an der Ringstraße 120 die Lichter nun doch nicht aus. Dieses Glück hat der vom dramatisch zurückgegangenen Objektbau abhängige Aluminium-Bereich auf der anderen Straßenseite nicht. Die Gesellschaft wird »abgewickelt« 70 Mitarbeiter stehen auf der Straße.

Dombrink ist nicht die erste Firma, die der Hilzinger-Gruppe (500 Mitarbeiter, jetzt 12 Standorte in Deutschland, plus Elsaß, Bretagne, Tschechien) angegliedert wurde. Und für Geschäftsführer Helmut Hilzinger sind Dombrinks so etwas wie alte Bekannte »wir haben uns gegenseitig schon mal mit Aufträgen unterstützt«. Hilzinger lässt sich das Engagement an der Ems fünf Millionen Euro kosten. Aber auch die Belegschaft trägt ihr Scherflein zum Gelingen bei. Wie es gestern hieß, haben sich die verbliebenen Mitarbeiter mit »einheitlichen prozentualen Lohnkürzungen« einverstanden erklärt - eine genaue Zahl wurde freilich nicht genannt. Bis zum 31. Dezember hatten von den zuvor 100 Mitarbeitern mehr als 26 durch Eigenkündigungen einen Schlußstrich gezogen, von den verbliebenen 74 wurden 47 sie produzieren auch Aluminiumtüren < in ein Dauerarbeitsverhältnis übernommen. Für die übrigen gibt es einen Sozialplan. Helmut Hilzinger (»Das war die angenehmste und unkomplizierteste Betriebsübernahme«) ist Willens, »Dombrink zur alten Stärke zu führen«.

Schwarze Zahlen sind das nächste Ziel, und Neueinstellungen stehen bei entsprechender Auftragslage ganz oben auf der Wunschliste. An Selbstbewusstsein mangelt es dem Unternehmer jedenfalls nicht. Neben dem »Fünf-Säulen-Modell« ist eines der Rezepte für den Geschäftserfolg die »schlanke Verwaltung«. So gibt es für sämtliche Unternehmen der Hilzinger- Gruppe in Willstätt nahe der französischen Grenze eine zentrale Lohn- und Finanzbuchhaltung. Eine kaufmännische Verwaltung ist dagegen in Rheda-Wiedenbrück so gut wie nicht mehr vorhanden.

An Aufträgen dürfte theoretisch kein Mangel herrschen die Leute sitzen zum Leidwesen der Branche allerdings auf ihrem Geld. Mit 480 Millionen Fenstereinheiten, die nicht der neuen Energiesparverordnung entsprechen, bestehe in Deutschland »ein sehr hoher Sanierungsbedarf«.